

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 138

Langenschwalbach, Mittwoch 17 Juni 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

17. Juni.

1810 Ferd. Freiligrath, Dichter, geb. Detmold, † 18. März 1876 Cannstadt. 1818 Charles Gounod, französl. Komponist, geb. Paris, † 18. Okt. 1893 St. Cloud. 1834 Georg Freiherr v. Schleinitz, deutscher Vizeadmiral, geb. Bromberg, † 12. Dez. 1910 Hohenborn. 1885 Edwin v. Manteuffel, preuß. Generalfeldmarschall, † Karlsbad, geb. 24. Febr. 1809 Dresden. 1897 Pfarrer Seb. Kneipp, Naturarzt, †, geb. 17. Mai 1821 Essendorf.

Amtlicher Teil.

Die an dem Großhandelsplatz Frankfurt a. M. für den Monat Juni 1914 festgestellten, im Reichs- und Staatsanzeiger vom 4. Juni d. J. Nr. 129 veröffentlichten Getreidepreise betragen für je 100 Kilogramm

- a. Weizen 22 M. 63 Pf.
- b. Roggen 18 M. 10 Pf.
- c. Hafer 18 M. 25 Pf.

Wiesbaden, den 5. Juni 1914.

Der Regierungs-Präsident.
J. B.: v. Giza di.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867, Gef. S. S. 1529, wird hiermit für die Gemeinde Springen nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.
Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 15. Mai 1899 wird hierdurch aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.
Springen, den 29. April 1914.

Der Bürgermeister: Debus.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Septbr. 1867 — Gesetzsammlung Seite 1529 — wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für die Gemeinde Sahn i. T. nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 12 Uhr festgesetzt, mit Ausnahme für Sylvesterabend, wo keine Polizeistunde bestehen soll.
Zu Ausnahmen ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeistunde werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 20. März 1899 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Sahn i. T., den 31. März 1914.

Der Bürgermeister: Groß.

Tagesgeschichte.

* Constanza, 14. Juni. Heute nachmittag fand zu Ehren des in Rumänien zum Besuche eingetroffenen Kaisers Nikolaus große Parade statt, an welcher König Karol an der Spitze der Truppen teilnahm. Die Menge bereitete dem Kaiser stürmische Huldigungen. Kaiser Nikolaus empfing den Ministerpräsidenten Bratianu und den Minister des Äußeren Majorescu, König Karol den russischen Minister des Äußern Sazonow in Audienz. — Wie aus bester Quelle verlautet, steht eine Verbindung zwischen dem rumänischen und dem russischen Hofe unmittelbar bevor, obgleich dem Baron und der Barin ihre Tochter Olga als für eine baldige Heirat etwas zu jung erscheine. Der rumänische Prinz werde im Laufe des Sommers einen Besuch am russischen Hofe machen.

* Die Daily News schreiben: Die Niederlage Ribots ist gleichzeitig eine Niederlage Poincarés. Um Ribot ernennen zu können, hatte Poincaré bereits mit seinen Vorrechten Mißbrauch getrieben. Poincaré wird nicht vermeiden können, aus diesem Mißtrauensvotum gegen Ribot die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Was die militärischen Fragen anlangt, so bestehen sie schließlich in einer einzigen. Ein Heer mit dreijähriger Dienstzeit ist ein Heer der Offensive, der Rebanché, wie es Rußland verlangt. Ein Heer mit zweijähriger Dienstzeit ist ein solches der Defensiv. Die dreijährige Dienstzeit verlangt eine kriegerische auswärtige Politik, während die Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit eine Politik der europäischen Versöhnung bedeutet. Wenn der gestrige Tag seine Versprechungen hält, so sind wir an einem Wendepunkt der europäischen Geschichte angelangt.

* Aus Durazzo wird gemeldet, daß die Aufständischen in der Frühe des Montags in großer Zahl von den Bergen herabstiegen und Durazzo angriffen. Die Wachen waren jedoch auf dem Posten, und so gelang die Ueberrumpelung nicht. Nach mehrstündigem Kampfe wurden die Rebellen, die durch das Feuer der Maschinengewehre und der Schnellfeuergeschütze reihenweise niedergemacht wurden, mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Nach dem Fall des Obersten Thompson nahm Fürst Wilhelm selbst die Leitung der Verteidigung Durazzos in die Hand. Er hofft, die Stadt halten zu können bis zum Eintreffen von Verstärkungen. Der größte Teil der Rebellen, die etwa 6000 Mann stark sind, besteht aus ehemaligen türkischen Truppen.

* Aus Durazzo wird ferner gemeldet: Die holländischen Offiziere leisteten bei der Verteidigung Bewunderungswürdiges. Um 6 Uhr früh konnte der Angriff der Rebellen als abgefallen gelten, allein die Aufständischen gingen mit erneuter Heftigkeit zum Angriff über. Oberst Thompson wurde durch einen Gewehrschuß getötet. In Durazzo brach eine heillose Verwirrung aus, fast die gesamte Bevölkerung flüchtete auf die Kriegsschiffe, auch das deutsche Kriegsschiff soll Flüchtlinge an Bord genommen haben. Die Vertreter der Mächte kamen überein, die Landungstruppen

zur Verteidigung der Gesandtschaften zu verwenden. Der Konak des Fürsten wird von italienischen und österreichischen Matrosen bewacht. Es verlautet, daß die Fürstin und die Kinder des Fürstenpaares auf ein Kriegsschiff in Sicherheit gebracht worden sind. Der Kampf dauert noch an, die Stadt ist in Gefahr.

Vermischtes.

+ Michelbach, 12. Juni. Die hiesige alte Kirche ist in der letzten Zeit wiederholt ein Gegenstand lebhafter Besprechung gewesen. Schön gelegen auf einer Anhöhe, umrauscht von den dunklen Fichten des Friedhofs gibt sie dem Landschaftsbild ein charakteristisches Gepräge und wohl mancher Kenner hat an dem Anblick dieses schlichten Kirchleins seine Freude gehabt. Bauliche Kunst ist wohl an ihr gerade nicht zu finden. Aber als „Denkmal früherer Zeit“, als stummer und klingender Zeuge vieler froher und trauriger Ereignisse mancher Jahrhunderte verdient sie Beachtung. Wegen ihrer Ausfalligkeit wurde nun vor 6 Jahren in ihrer Nähe eine schöne neue Kirche erbaut. Wer will oder soll nun die alte unterhalten? Einer schon durch hohe Kirchensteuern belasteten Gemeinde kann man wohl die nicht geringen Erneuerungs- und dauernden Unterhaltungskosten nicht noch aufbürden. Sollten nicht breitere Schultern die Unterhaltung der alten Kirche übernehmen, so wird sie leider in nächster Zeit dem Abbruch verfallen müssen.

— Nassauische Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank legt in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli einschließlich einen Teilbetrag von nom. 5.000.000 Mark der neu auszugehenden 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurs von 98,40% (Börsenkurs 99%) zur öffentlichen Zeichnung auf. Dieser Vorzugskurs greift für die ganze Dauer der Zeichnung Platz. Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923. Zinstermine: 1. April und 1. Oktober. Die Abgabe erfolgt bei der Landesbank-Hauptkassette in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Vorschußvereinen des Bezirks.

* Die diesjährige Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte soll am Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, in Haiger stattfinden.

* Der evangelische Kirchengesangsverein für den Konsistorialbezirk Wiesbaden feiert sein diesjähriges 29. Jahresfest am kommenden Samstag und Sonntag, 20. und 21. Juni, in Erbenheim. Der Festgottesdienst ist am Sonntag auf halb 3 Uhr nachmittags festgesetzt worden. Die Festpredigt wird Generalsuperintendent Ohlig halten.

* Von der Aar, 10. Juni. Das massenhafte Ausrotten des Maulwurfs scheint sich bitter zu rächen. Überall hört man von Gartenbesitzern, daß das Ungeziefer (Würmer und Engerlinge) immer mehr überhand nimmt. Die jungen Pflanzen sterben auf einmal ab; die Wurzeln sind abgefressen. Besonders stark tritt in diesem Jahre der Tausendfüßler, ein ca. 6 cm langer Schädling, auf. Wo dieser Tausendfüßler in einem Garten sich zeigt, ist an ein Ausbringen der Bohnen nicht zu denken. Die Landwirte und Gartenbesitzer suchen ihn zu bekämpfen, indem sie Kalk oder Kainit und Kali im Herbst unterbringen.

* Limburg, 7. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten für den städt. Grundstockfonds einen Kredit von 300.000 M., um für eine solide städtische Bodenpolitik eine sichere Grundlage zu schaffen.

* Weilburg, 13. Juni. Die hiesige Polizei nahm einen jungen Mann fest, der nach Frankreich wollte, um sich dort bei der Fremdenlegation anwerben zu lassen. Die Polizei benachrichtigte sofort den in Aischersleben wohnenden Vater des jungen Mannes, der mit dem nächsten Zug hier eintraf und hocherfreut seinen Sohn in Empfang nehmen konnte.

* Mainz, 14. Juni. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Fußartillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3 fand heute mittag vor dem kommandierenden General des 18. Armeekorps General der Infanterie v. Schend ein Regimentsapell und Parade statt.

* Die kriegsmäßige Ballonverfolgung in Mainz entbehrte durch das überraschend auftretende, langandauernde schwere Gewitter gerade des Hauptaufstüdes für die große Masse des Publikums, nämlich die Mitwirkung des Zeppelin-Luftschiffes. Um 3/4 Uhr erhob sich der erste Ballon „Roenus“ (Frankfurt) langsam in die Höhe, er trieb nach Süd-West. Ratternd fuhren die verfolgenden Automobile die Pariser Straße entlang hinterher. Auch die Motorboote fuhren den Rhein

hinab. Als zweiter Ballon folgte „Mainz-Wiesbaden“, als dritter „Justicia“ und dann weitere. Alle trieben in südlicher Richtung davon. Nun trafen kurz vor 5 Uhr in kurzer Reihenfolge 5 Militär-Doppelflieger von Darmstadt in beträchtlicher Höhe ein, sie suchten den Horizont ab und schienen dann die Ballone in südwestlicher Richtung gesteuert zu haben. Mit großer Geschwindigkeit verfolgten sie diese. Der Militär-Luftkruzer „J. 7“ war wegen des gewitterreichen Wetters geblieben.

* St. Goarshausen, 12. Juni. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Voigt-Frankfurt a. M. trat heute in St. Goarshausen der 22. Nassauische Städtetag zusammen. Rüstungsgesprächspräsident Dr. v. Meißner wohnte den Verhandlungen bei. Von den 39, dem Städtetag angeschlossenen Städten im Bezirk sind alle mit Ausnahme von Haiger durch Delegierte vertreten. Ueber die Beratungen und Verhandlungen des Städtetags im abgelaufenen Jahre berichtete der Vorsitzende.

* Frankfurt, 12. Juni. Das Luftschiff „J. 7“, das nachts 11.45 Uhr unter Führung des Hauptmanns Hofmüller zu einer Nachtfahrt aufgestiegen war, ist heute vormittag 10 Uhr nachdem es über Würzburg und Kissingen manövriert hatte, vor der hiesigen Luftschiffhalle glatt gelandet.

* Weilnaun, 12. Juni. Ein furchtbares Unwetter ist heute nachmittag gegen 3 Uhr über unseren Ort. Unter aufhörlichem Blitzen und Donnern setzte ein wolkenfruchtbarer Regen mit Hagel ein. Letzterer dauerte eine halbe Stunde an, so daß stellenweise der Hagel einen halben Meter hoch lag. Das Getreide ist strichweise ganz vernichtet. Der Hauptkorn ist angerichtet worden nahe beim Dorfe in den Gärten, Wiesen und Wäldern. Teilweise sind die Kartoffeln und sonstige Früchte weggeschwemmt, Schutt und Schlamm lagert teilweise auf den Wiesen. Den betreffenden Wiesenbesitzern ist das ganze Jahr verflammt, da die Heuernte schon völlig im Gange war. Im Ort vermochten die Kanäle und Rinnen die Wassermassen nicht zu fassen. Stachelbeeren, Zwetschen und anderes Obst ist durch den Hagel ganz vernichtet.

* Worms, 15. Juni. Bei seiner heutigen Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft hat der unter dem Verdacht des Mordes an dem Bäckermeister Bach in Hofheim und dessen Familie verhaftete Bäckerbursche Föhrsch ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er hat nacheinander die vier Personen erschlagen bzw. verletzt und dann den Bäckermeister vom Boden des Ofens weg in das Schlafzimmer getragen. Mit der Wadentaste im Betrage von 872 Mark flüchtete der Mörder, wofür ihm aber unterwegs das Geld weg, wo es auch aufgefunden wurde.

* Leipzig, 11. Juni. Vor dem Reichsgericht begann heute vormittag der Spionageprozeß gegen den aus dem Militärdienst hervorgegangenen 34 Jahre alten Provinzialbüroassistenten Max Rosenfeld aus Heinrichswalde, zuletzt in Königsberg wohnhaft, der beschuldigt wird, in den Jahren 1911—1913 geheime, der beschuldigt wird, in den Jahren 1911—1913 geheime, zuhaltende Schriften, Bücher und andere Gegenstände an den russischen Nachrichtendienst verraten zu haben. Die Defension leitete während der Verhandlung ausgesprochen. — Die Angeklagte wurde wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 10.000 M. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu weiteren 8 Monaten Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Angeklagte als Zeuge aus der Haft vorgeführte ehemalige Bizele des Dobinski ist bereits vom Kriegsgericht wegen Verrats von Geheimnissen Schriftstücken und Büchern an den russischen Nachrichtendienst zu 15 Jahren Zuchthaus und 3000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Rosenfeld hatte Dobinski als dieser noch alive war, zum Verrat angestiftet.

* Graudenz, 13. Juni. Freitag mittag gegen 12 Uhr explodierte auf der hiesigen Fliegerkation beim Abfüllen in den Benzintank ein Benzinfäß, wobei der Unteroffizier-Sandow Lebensleben (Kreis Helmstedt), Sergeant Rahrstedt-Sandow (Kreis Zerichow 2), Gefreiter Kühnlein-Erlangen und Gefreiter Müller Steitin getötet wurden. Die Leichen wurden entzündet verflammt. Der Materialschaden ist erheblich.

* Dem dritten Riesendampfer der „Imperator“-Klasse der Hapag wird der Kaiser am 20. Juni selbst den Namen geben, der Name ist bisher noch nicht bekannt gegeben worden. Unter Vorschlägen, welche für den Namen gemacht worden sind, hatten „Hamburg“, „Deutsches Reich“ und „Reichsadler“ die meisten Stimmen für sich.

uc. Eine Lektion. Ein junger Arzt suchte in Berlin eine Wohnung und war schließlich so glücklich, ein passendes Logis für den Mietspreis von 1000 Mark ausfindig zu machen. Der Wirt fragte den Arzt, ob er Kinder habe, und da letzterer

dies verneinte, erklärte der Wirt, ihm unter diesen Umständen das Quartier vermieten zu wollen. Als es darauf zur Unterzeichnung kommen sollte, fragte der Arzt den Wirt, ob er denn Kinder habe, worauf dieser, nichts ahnend, erwiderte, ja, er habe 4 Kinder. Kaum war die Antwort gegeben, als der Arzt die Feder, welche er bereits zum Unterschreiben des Kontraktes in den Händen hatte, hinwarf und dem Wirt den nicht unterschriebenen Kontrakt zurückgab: „Ich ziehe in kein Haus, dessen Besitzer Kinder hat.“ Damit ließ er den verblüfften Wirt, der von seinem Mieter verlangte, kinderlos zu sein, stehen.

Wien, 12. Juni. Gestern landete ein Militärballon auf offener Straße. Den Luftschiffern war der Ballast ausgegangen. Sie mußten sich zur sofortigen Landung entschließen, die auch mit Hilfe von Passanten durchgeführt werden konnte. Eine große Gefahr bildeten nur die Starkstromleitungen der Straßenbahn, doch konnten auch diese vermieden werden.

Paris, 12. Juni. Gestern vormittag gegen 11 Uhr ist ein deutscher Freiballon aus Koblenz in der Nähe von Sedan beim Pachthof Frenes gelandet. Die Untersuchung nahm trotz der Peinlichkeit der Untersuchung nur kurze Zeit in Anspruch und um 2 Uhr wurde den Luftschiffern mitgeteilt, daß sie nach Deutschland zurückfahren könnten. Die Besatzung bestand aus einem Rechtsanwalt und drei Kaufleuten aus Koblenz, sämtlich Mitglieder des aeronautischen Klubs; einer ist Reserve-Offizier. Sie waren vom Sturm überrascht worden und hatten nicht bemerkt, daß sie sich auf französischem Boden befanden. Vor ihrer Abreise dankten sie den Behörden für die höfliche Behandlung.

Auf amerikanischen Rummelplätzen gibt es jetzt eine neue Volksbelustigung: Sturzflüge für jedermann. Ein Aeroplan hängt in einem riesigen Gestell an Stricken, die Passagiere nehmen Platz und werden in dem auf- und ab, und hin- und hergehenden Apparat gehörig durchgeschüttelt. Das Publikum ist begeistert, Teufelsrad, das auf dem Kopf stehende Haus, der „Backeltopp“ und andere Glanzpunkte der amerikanischen Kultur sind veraltet und vergessen.

Sekte Nachrichten.

Allenstein, 15. Juni. Die „Allerst. Btg.“ meldet: Am Sonntag Vormittag mußte ein russischer Fliegeroffizier mit Passagier mit seinem Flugzeug bei Gingen im Kreise Vhd eine Notlandung vornehmen. Es handelt sich um den russischen Leutnant Roman Schoranski von der Fliegerstation Grodno, der mit seinem Gefährten am Morgen in Grodno aufgestiegen war, um auf Befehl des Oberkommandierenden in Wilna gemeinsamlich mit vier anderen Offizieren in Sawalki Schaulage auszuführen. Leutnant Schoranski, der zum ersten Mal einen größeren Flug unternahm, verlor auf dem Fluge die Orientierung und kam so über die ostpreussische Grenze. Beim Ueberfliegen dieser wurde das russische Flugzeug von russischen Soldaten beschossen. Die Landung bei Gingen, das ein Kilometer von der russischen Grenze liegt, mußte wegen Motorbesetzts vorgenommen werden. Das Flugzeug wurde dabei leicht beschädigt. Die beiden russischen Militärflieger wurden von der Behörde in Empfang genommen, der sie ihre Waffen abgaben. Papiere führten sie nicht bei sich, abgesehen von einer russischen Landkarte. Die Flieger befinden sich in deutschem Gewahrsam.

London, 15. Juni. Auf der Pferdeausstellung in der Olympiahalle wurde eine als Krankenpflegerin verkleidete Frauenzimmerlicherin mit einem Wickelbilde auf dem Arm verhaftet. Unter ihrem Mantel fand man eine Bombe.

Brüssel, 15. Juni. Im Stadtpark hatten fünf Personen unter einer großen Ulme Schutz gesucht vor einem Unwetter. Durch einen Blitzstrahl wurden 2 Männer, eine Frau und Kinder niedergeworfen. Allein gestern Nachmittag sind 12 Menschen durch Blitzschlag getötet resp. verletzt worden.

Riga, 15. Juni. Im Lager bei Ueberküll wurden von sechs Infanterieabteilungen, die reitend über die Düna schwamm, die Pferde von der Strömung in eine Untiefe getrieben. Die Pferde drängten sich aneinander, die Reiter fielen ins Wasser und ertranken, die Pferde schwammen ans Ufer.

New York, 15. Juni. In dem Gebäude des italienischen Konsulats wurde in einer Sparklasse eine Bombe entdeckt, deren Wirkung nach Angabe der Polizei sich außerordentlich gefährlich hätte gestalten können. Offenbar war ein Anschlag auf das Gebäude beabsichtigt.

Wetterausichten für Mittwoch, den 17. Juni 1914.
Zeitweise wolkig und vielerorts Gewitter oder Gewitterregen, etwas kühler.

Das Torsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Wachtmeister öffnete vorsichtig das Couvert, nahm einen Brief heraus, der auf ganz billiges Billetpapier geschrieben war. Er bestand aus denselben Versalien wie die Adresse und lautete folgendermaßen:

„Königin im Schachspiel meines Gegners, ich habe Dir Schach geboten, und wenn Du dieses Schach nicht beachtest, werde ich Dich schlagen und Deinen König Matt setzen. Ziehe Dich aus dem Spiel zurück, wenn es Dir um Dein Leben zu tun ist, beherzige das Schach der Königin. Erhalte Dich der Welt für den Kampf gegen den gemeinen Verbrecher, opfere Dich nicht für eine verlorene Partie.“

„Keine Unterschrift?“

„Keine Unterschrift,“ antwortete Kluge gemessen.

Einen Augenblick war es in dem Zimmer des Wachtmeisters totenstill. Der Doktor hatte die Augen geschlossen und sich in seine Sofaecke zurückfallen lassen. Dann plötzlich schlug er die Lider auf und in seinen kalten grauen Augen blitzte ein wildes Feuer.

„Ich werde dich matt setzen, mein verehrter Gegner! Ob du mich hörst oder nicht, ich rufe dir zu: Schach dem König . . . Vorwärts, Kluge, packen, in einer Stunde geht der nächste Zug nach Frankfurt, den müssen wir erreichen.“

III.

Rechenbach und sein Freund saßen an jenem Abend, wo der freiwillige Polizist seine Rückreise nach Frankfurt angetreten hatte, in dem behaglichen Arbeitszimmer des Staatsanwalts zu einem traulichen Plauderstündchen beisammen.

„Weißt du, was mich an der ganzen Affäre befremdet?“ fragte Gurisch nach einer kleinen Pause im Gespräch.

„Nun?“

„Die Briefe! Wenn ich jemand ermorden will, weshalb soll ich ihn vorher warnen, und wenn ich ihn einmal warne, warum tue ich es in einer Geheimschrift, die er nicht lesen kann. Ich verstehe die Sache nicht, unlogisch bleibt es in jedem Fall.“

„Ja, du hast recht.“

„Unlogisch. Ich könnte es noch verstehen, wenn es auf eine Erpressungsgeschichte hinaus liefe.“

Der Staatsanwalt sah erstaunt auf:

„Du, ich glaube, da hat eine blinde Henne ein Gerstenkorn gefunden.“

„Du bist sehr liebenswürdig, aber du kannst recht haben. Vielleicht läuft die ganze Geschichte wirklich nur auf eine Erpressung hinaus. Man warnt dich in einer durchsichtigen Geheimschrift, droht dir mit dem Tode und nachdem man dich genügend ängstlich gemacht hat, findet man dich bereit, willig eine beliebige Summe für dein Leben zu opfern.“

„Bei Gott, Moritz, du magst recht haben, und wir lassen uns jämmerlich ins Bockshorn jagen, bemühen den guten Breitschwert, der sich unferetwegen nach Berlin begibt, während wir vielleicht hier ohne große Geschicklichkeit den frechen Erpresser abfassen könnten.“

„Oder etwas anderes,“ fuhr der Rechtsanwalt nach einer kleinen Ueberlegungspause fort. „Sieh, mein lieber Junge . . ., aber du mußt nicht eitel werden, wenn ich dir jetzt eingestehe, daß du ein auffallend hübscher Kerl bist und du stehst in der Öffentlichkeit, wirst von vielen Tausenden gesehen, hältst vor Gericht in Sensationsprozessen niedererschmetternde Reden, man spricht in den Zeitungen von Dir und so etwas wirkt auf die Frauen wie Opium und Haschisch. Vielleicht steckt auch ein simples Liebesabenteuer dahinter, vielleicht hat sich irgend eine jugendliche Schöne in dich vergafft und bemüht sich nun, durch einen geheimnisvollen Schritt deine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.“

„Vielleicht mag das so sein, ich will darüber nicht reden und nicht richten, jedenfalls triffst du mit deiner Auffassung vollkommen das Richtige, der Fall ist keineswegs so ernst und bedeutend, wie Breitschwert uns einzureden bemüht war.“

„Siehst du, lieber Eg, gerade das macht mich stuhig. Breitschwert ist kein Phantast, er ist kein Mensch, der aus Sport überall Verbrechen wittert und Verbrechen sucht. Außerdem hat er doch den schlagenden Beweis aus seinen Akten geliefert. Nein, seine Auffassung scheint mir berechtigt.“

„Ja, das ist ganz gut, aber die eigentümliche geheimschriftliche Warnung der ermordeten Richter ist doch bekannt geworden.“

„Nicht so wie du glaubst, denn weder du noch ich haben etwas davon gewußt, obwohl die Ermordeten zu deinem, wenn auch nicht gerade näheren Bekanntenkreise gehörten. Immerhin will ich zugeben, daß irgend eine verliebte junge Dame davon Kenntnis erhalten haben mag und sich nun dieser extravaganten Aufklärungsbildung bedienen will.“

Wie zur Illustration der letzten Bemerkung Gurischs brachte der Diener des Staatsanwalts ein elegantes Briefchen herein mit der Bemerkung, eine verschleierte Dame warte im Vorzimmer und bitte den Herrn Staatsanwalt um sofortige Antwort auf dieses Schreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Der Provinzialrat der Provinz Hessen-Nassau hat unterm 18. November 1913 genehmigt, daß in hiesiger Gemeinde im Jahre 1914 neue Schweinemärkte abgehalten werden und zwar am 19. März, 16. April, 15. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 14. August, 17. September, 16. Oktober und 12. November. Lahn im Taunus, den 15. Juni 1914.
1663 Der Bürgermeister: Groß.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5.000.000 M. der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurse von 98,40% (Börsekurs 99%) in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen: Bei der Hauptkassette der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind mündelsicher, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

1662 Direktion der Nassauischen Landesbank.

Militaria - Zolleräder
1a. Das beste der Neuzeit, Fortschritt, prima, haltbar, 20 Jahre im Dienste der Armee, der Polizei, Eisenbahn und Goldschmieden erprobt.
Erste, älteste, größte, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands
Neueste Nähmaschine, Original, Schnellgang, Krone 18
Neueste Technik! Verbesserung! Kurvenfadenanzug der Krone-Nähmaschine! Kein Federfadenanzug. Nähmaschinen-Globus, Bobbin Rundschiff, Webschiff. Rück- u. vorwärtanähend, verriegelt jede Naht am Ende, sticht und stopft.
Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N 24, Lindenstr. 129.
30 Jahre Lief. Mittel- u. Post u. Reichseisenbahn-, Beamten-Vereine, Krieger-Vereine, vere. d. hocharmigen Nähmaschine Krone XII mit hygien. Fußruhe f. jede Art Schneiderei, 40, 45, 48, 50 M. 4 wöch. Probe f. d. Garant-Jahr. Katalog Besteine-Jubiläumsspräm.

Familienpensionat von Bismarck

Diez a. Lahn

(eine Stunde Eisenbahnfahrt von Langenschwalbach).

Beschränkt. Anzahl junger Mädchen. Gesunder Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Gründliche Ausbildung im Haushalt, Handarbeit, Handfertigkeit, Fortbildung in deutschen Fächern, fremden Sprachen, Musik. Pensionspreis 1200 Mark jährlich.
1559 Vorsteherin Frä. E. v. Bismarck.

Gut erhaltene Komplette

Kolonialwaren-Laden-Einrichtung

sowie ein gutes Billard

sehr billig zu verkaufen durch

Adam Bender, Auktionator und Taxator,

1563

Wiesbaden, Moritzstraße 7, Telefon 1847.

Konservative Vereinigung

für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Einladung

zur Haupt-Versammlung am Sonntag, den 21. Juni, 5 Uhr Nachmittags, im großen Saale der „Wartburg“ zu Wiesbaden, Schwalbacherstr. 51.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht;
2. Entlastung der Kassenverwaltung u. des Vorstandes;
3. Neufassung der Satzungen;
4. Wahl des Vorstandes;
5. Vortrag des Herrn Pfarrer Julius Werner, von der Paulskirche zu Frankfurt a. M.: „Konstitutionelle Monarchie, nicht — parlamentarische Regierung.“

Der Vorstand.

1664

Der Zutritt zur Versammlung ist nur Mitgliedern, Parteifreunden und persönlich Eingeladenen gestattet.

Mittwoch morgen 8 Uhr wird das Fleisch von einem jungen fetten Schwein verkauft, das Pfd. 70 Pfg.
1668 Adolfsstraße 92.

Gelegenheitskauf.

- 1 fast neue Schuhmacher-Maschine, weit unter Preis.
- 1 Chaiselongue mit rotem Bezug 27.50
- 1 Chaiselongue mit farbigen Bezug 28.—
- 3 Divans, sehr preiswert.
- 1 eiserne Bettstelle . . . 7.—
- 1 10.—
- 1 Sportwagen 12.—
- 1 1thür. Kleiderschrank
- 1 2thür. Kleiderschrank 32.—
- 3 Nachtsche, lackiert, à 4.50
- Einzelne Tische u. Stühle
- Restbestände, enorm billig.
- 1 Flurtoilette 12.50

1667 Hugo Waldeck.

Alle Sorten kräftige Gemüsepflanzen

zu haben bei 1643
F. Fuhrmann, Erbsestr. 8.

Dickwurzpflanzen

hat abzugeben 1640
Ludwig Vogel,
Hof Draht 6. Eltville.

1 kleine Wohnung
zu vermieten.
1629 Schmidtberg 15.

Nach
Amerika
mit den großen
Doppelschrauben-
Schnell- und Salom-
Postdampfern des
**Norddeutschen
Lloyd**
Regelmäßige
Verbindungen
nach allen
übrigen Weltteilen
Nähere Auskunft,
Fahrtarten und Preiskarten
durch
**Norddeutscher
Lloyd Bremen**
und seine Vertretungen:
Lg.-Schwalbach:
Georg Seier,
Brunnerstraße 51.
In Wiesbaden:
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56.

**Wichtig
für die Reise!**

Vor Abschluss oder
Erneuerung einer

Einbruchdiebstahl- Versicherung

verlange man die neuen, hervorragend
günstigen Versicherungsbedingungen und eine
kostenlose Prämienberechnung von der

Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs- Aktiengesellschaft.

Vertrags-, Dauer- und Sicherheitsrabatte.
Prämienfreie Reiseversicherung.

Vertretung: Bezirksdirektion Franz Klein, Wiesbaden, Rheinstr. 74,
1665 Ecke Karlstr.; Aug. Alberti, Gast- u. Landwirt, Kettenbach.

Supper.

Sonntag, den 21. Juni cr.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
1666 Wilh. Scheid.

Ein Haus mit Kurwähe
gesucht.
Frau Herbig, Mählweg.

Schöne
Dickwurzpflanzen
hat abzugeben 1641
Hofgut Steinheim
b. Eltville a. Rh.

Daselbst zum sof. Eintritt
braver zuverl. Burische all-
Mischkutscher gesucht.